

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss  
Entomological Society

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 22 (1949)

**Heft:** 1

**Artikel:** Kümmerformen von *Melolontha vulgaris* L. als Trockenheitsfolge

**Autor:** Bieri, W.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-401056>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kümmerformen von *Melolontha vulgaris* L. als Trockenheitsfolge

von  
W. BIERI  
Langenthal

In der Gegend von Langenthal (Kt. Bern) herrschte, wie in andern Gegenden der Schweiz, im Sommer 1947 eine grosse Trockenheit und nachfolgende Dürre. Bei Beginn des Maikäferfluges im Frühling 1948 schien es mir, dass viele Maikäfer anormal klein seien. Es wurden deshalb am 1., 7. und 14. Mai je 200 Maikäfer gemessen, ebenso zum Vergleich am 6. Mai 257 Käfer aus der Gegend von Schwarzenburg. (Schwarzenburg hatte im Jahr 1947 keine wesentliche Dürre.) Das Resultat ist in nachstehender Tabelle dargestellt :

*Längenmasse der Maikäfer anfangs Mai 1948*

mm	Anteile in Prozenten		
	Langenthal		Schwarzenburg
	1. Mai	7. Mai	6. Mai
21	1	0	0
22	1	0	0
23	2	1	0
24	6	9	0,5
25	20	16	2,5
26	21	26	13
27	23,5	22	29,5
28	21	20	29
29	3,5	6	21,5
30	1	0	3,5
31	0	0	0,5

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass die Maikäfer von Schwarzenburg erheblich grösser waren als diejenigen in der gleichen Zeit in Langenthal. Die kleinsten in Schwarzenburg massen 24 mm gegen 21 in Langenthal. Nachstehende Zusammenfassung zeigt den Unterschied noch deutlicher :

	Anteile in Prozenten	
	Langenthal	Schwarzenburg
Normale mittlere Grösse (27 und 28 mm)	43,25	58,5
Unter Mittel (26 mm und weniger) . . .	51,5	16,0
Über Mittel (29 mm und mehr) . . . .	5,25	25,5

Bei den Maikäfern im Dürregebiet von Langenthal war also im Frühling 1948 anfangs Mai die Hälfte unter normaler Grösse. Es wird kaum abwegig sein, sie als Hungerformen aufzufassen.

Auch das Gewicht dieser Kümmerformen war entsprechend klein. Während die normalen Maikäfer im Mittel etwa 0,9 Gramm wiegen, wogen die kleinsten in Langenthal nur 0,4 Gramm.

Interessant ist weiter, dass diese kleinen Maikäfer in Langenthal nach 14 Tagen verschwunden waren. Die Grössenkurve vom 14. Mai deckt sich weitgehend mit derjenigen von Schwarzenburg. Also fällt auch der etwaige Einwand dahin, Langenthal könnte eine kleinere Maikäfer-Rasse haben.

Dieses frühe Verschwinden der kleinen Maikäfer kann so gedeutet werden, dass sie, weil Hungerformen, eine kürzere Lebensdauer hatten.

Nebenbei sei noch erwähnt, dass im Frühjahr 1948 bei Langenthal vereinzelt ganz schwarze Maikäfer aufgetreten sind. Da auch bei andern Insekten extreme Temperaturverhältnisse während der Larvenentwicklung zu melanistischen Imagines führen können, wäre es denkbar, dass das Vorkommen dieser schwarzen Maikäfer mit der grossen Hitze im Sommer 1947 zusammenhängt.